

Wenn in anderen Teilen Deutschlands Ernährungs-
krise, Erwerbslosigkeit und Unsicherheit infolge der
Tätigkeit faschistischer und reaktionärer Gruppen
herrschen, so hat das seine Ursache hauptsächlich in
der zögernden Entwicklung der demokratischen Ini-
tiative des schaffenden Volkes in diesen Gebieten. Die
Ernährungskrise kann nicht überwunden werden, so-
lange in Oldenburg noch mehr als tausend Nazis im
Reichsnährstand-Apparat sitzen. (Hört! Hört!) Es be-
steht keine Aussicht auf Entwicklung der Produktion,
solange nicht Antifaschisten und Demokraten die Lei-
tung der Wirtschaftsabteilungen bei den Landesregie-
rungen und Kreisämtern in den Händen haben.

Wenn in Bayern 21 Unternehmerverbände für ganz
Bayern zugelassen sind – im Landesmaßstab! – aber
die Gewerkschaften sich bisher nur auf örtlicher Basis
organisiert haben, dann kann es in der Wirtschaft
nicht vorwärts gehen. Die Grundfrage für die Ingang-
bringung der Wirtschaft ist das volle Mitbestimmungs-
recht der Betriebsräte und Gewerkschaften. Deshalb
gibt es für die Arbeiterklasse nur einen Weg: Ihre
ganze Kraft auf den Aufbau der neuen freien Gewerk-
schaften zu konzentrieren, um mit ihrer Hilfe zu er-
zwingen, daß die Reaktionäre aus den Wirtschaftsbei-
räten herauskommen und die Hälfte der Mitglieder der
Industrie- und Handelskammern aus Gewerkschaft-
lern besteht. (Bravo!) Die Schaffung starker freier Ge-
werkschaften ist die Grundbedingung für die wirt-
schaftliche Entwicklung in allen Teilen Deutschlands.
(Beifall.) Wenn aber die Leute, die Deutschland von
einer Krise in die andere gestürzt haben, und die Hit-
lers Krieg bis zu Ende unterstützten, in den leitenden
Wirtschaftsorganen bleiben, dann werden die West-
gebiete aus der Wirtschaftskrise überhaupt nicht her-
auskommen.

Was nützt die Arbeit des Arbeiters, wenn ein Fünf-
tel der Waren auf den freien Markt kommen und vier
Fünftel auf den schwarzen Markt. Was nützt es, wenn
die Rohstoffe für die Herstellung von Rauchtischen